

So stellen sich die Bülacher ihr Gemeinschaftszentrum vor

Bülach Die Bevölkerung wünscht sich Parkplätze und Veloabstellplätze für das geplante Zentrum.

Für den Bülacher Stadtrat steht die Planung eines Kultur- und Begegnungszentrums hoch oben auf der Liste der Legislaturziele. Damit will die Regierung dem Wunsch der Bevölkerung nach neuen Begegnungsorten und Treffpunkten nachkommen. Bereits seit über 30 Jahren steht das Thema zur Debatte. Im Mai 2019 fand deshalb die erste Stadt-Werkstatt dazu statt, zu der sich damals über 100 Personen angemeldet hatten. Im Juni konnten die Bülacherinnen und Bülacher ausserdem an einer Onlineumfrage auf der städtischen Website teilnehmen und so mitdiskutieren.

Bevölkerung plant mit

«Die Planung des Kultur- und Begegnungszentrums soll gemeinsam mit der interessierten Bevölkerung weiter vorangetrieben werden», warb die Stadt Bülach mit ihrem Anmeldeflyer für die zweite Stadt-Werkstatt, die am letzten Samstag stattfand. Unter anderem auf dem Pro-



Das Interesse an der zweiten Stadt-Werkstatt war gross. Foto: fpc

gramm standen die Erkenntnisse aus der ersten Veranstaltung, die Standortanalyse für das Kultur- und Begegnungszentrum

und ausserdem ein Rückblick auf die erste Stadt-Werkstatt. Doch auch eine Einführung in das Raumprogramm und Gruppen-

arbeiten waren auf der Agenda. Anwesend waren viele interessierte Einwohner, Personen aus dem Vereinsleben und der Politik sowie Bülachs Stadtpräsident Mark Eberli, der auch die Begrüssungsrede hielt.

Jugend einbeziehen

Nach der Mittagspause diskutierten Mark Eberli und die Moderatoren Roman Dellsperger und Sarah Büchel über die Möglichkeiten der zukünftigen Raumgestaltung. Zur Sprache kamen dabei Zusatzräume, Multifunktionsräume und mögliche Grünflächen des geplanten Kultur- und Begegnungszentrums. Auf gross ausgedruckten Tabellen konnten die Bülacherinnen und Bülacher ausserdem ihre Anforderungen für die Nutzung der Räume eintragen. Der Wunsch nach einem Ort ohne Konsumzwang, der sich auch für Kinder und Familien eignet, stach dabei heraus. Auch die Möglichkeit eines Lern- und Lesebereichs sowie eines Cafés

wurde aufgeschrieben. 50 gedeckte Veloplätze wünschten sich die Teilnehmenden zudem für das Kultur- und Begegnungszentrum. Parkplätze soll es ebenfalls geben, jedoch nicht auf Kosten von Aussenraum. Nächste Schritte seien, auch Lösungen für die Aussenräume zu finden, erklärte Eberli. Auch Dachflächen solle man mitbedenken, hiess es aus dem Publikum.

Ein weiteres Thema war das Miteinbeziehen der Jugend. «Es gibt hier keine jungen Vertreter. Viele von uns sind hier schon über 50», bedauerte eine Teilnehmerin. Für Teenager und junge Erwachsene gebe viel zu wenig Möglichkeiten, sich in der Stadt aufzuhalten. Es sei zwar nicht die Idee, alles an einem Ort unterzubringen, so Eberli. «Aber selbstverständlich muss diese Altersgruppe in Zukunft auch mitberücksichtigt werden», versicherte der Stadtpräsident dem Publikum.

Laura Hohler